

Klimaschutzbericht 2015/16

Zwischenbilanz im Klimaschutz:
Projekte und Maßnahmen in den Jahren 2015 und 2016



Stadt Kirchheim unter Teck
Fachbereich Planung / Abteilung für Stadtplanung

Inhalt

1. Ziele des Klimaschutzkonzeptes	3
2. CO2-Bilanz von Kirchheim 2013 – ein Zwischenstand	4
2.1 Methodikanpassung und Fortschreibung der CO2-Bilanz	4
2.2 Ergebnisse für das Bilanzjahr 2013	4
3. Stand Maßnahmenumsetzung	6
3.1 Abgeschlossene Maßnahmen	6
3.2 Aktuelle und zukünftige Maßnahmen.....	8
4. Herausforderungen und Ausblick	10

1. Ziele des Klimaschutzkonzeptes

Mit der Verabschiedung des integrierten Klimaschutzkonzeptes (GR-Beschluss vom 16.10.2013) verpflichtet sich die Stadt Kirchheim, die **CO₂-Emissionen bis zum Jahre 2030 um 37 %** im Vergleich zum Bilanzjahr 2009 zu **reduzieren**. Damit verbunden ist die geplante Umsetzung von über 43 Maßnahmen aus verschiedenen Handlungsfeldern (wie z.B. Siedlungsentwicklung, erneuerbare Energien, Industrie-Gewerbe-Dienstleistungen, Mobilität und Bewusstseinsbildung). Im Zuge der **strategischen Ausrichtung** der Stadt trägt die Klimaschutzstelle zur Erfüllung folgender **Jahresziele** bei: (a) Nr. 5: Globales Lernen; (b) Nr. 11: Mobilität und (c) Nr. 15: Schutz der Umwelt.

Zur Überprüfung des CO₂-Zieles wurde 2015 und 2016 die **CO₂-Bilanz** mit einer aktualisierten Methodik **fortgeführt**. Somit ist es erstmals möglich, einen Trend der CO₂-Emissionen zu erstellen (vgl. Kapitel 2). Durch Aktualisierung und Harmonisierung der Methodik können auch zukünftige CO₂-Bilanzen effektiver und genauer erstellt werden. Somit wurde das Einführen eines Klimaschutzmanagementsystems inklusive Controlling als Ziel des Konzeptes bereits erreicht.

Zur Erreichung der angestrebten CO₂-Reduktion wurden in 2015 mehrere **Maßnahmen umgesetzt**, die in den Folgejahren fortgeführt werden sollen. Beschreibung und Umsetzungsgrad der Maßnahmen sind in Kapitel 3 aufgeführt. Sofern möglich, soll dieser Bericht mit Zahlen (z.B. Kontaktzahlen, redaktionelle Beiträge, Besucherzahlen, akquirierte Fördergelder, vermiedene CO₂-Emissionen) hinterlegt werden, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu beurteilen. Um die Ziele des Klimaschutzkonzeptes erreichen zu können, ist eine **Verstetigung der Klimaschutzaktivitäten** notwendig, da zahlreiche Projekte ihre Wirksamkeit erst nach mehreren Jahren entfalten können. Dies gilt vor allem für das Energiesparen an Schulen (als mehrjähriges Projekt zur Nutzersensibilisierung) und Sanierungskampagnen. Eine Beispielung über mehrere Monate ist hier nicht ausreichend, da Entscheidungen zur Bestandssanierung nicht kurzfristig von den Eigentümern getroffen werden können.

Zur Projektfinanzierung wurden und werden durch die Klimaschutzstelle **Förderprojekte akquiriert**. Als Beispiel dient die RadKULTUR des Verkehrsministeriums, Energiesparen an Schulen (BMUB) oder ‚Mittendrin‘ als Förderprogramm des Sozialministeriums BW. Für das Einwerben von Fördermitteln ist eine budgetäre Grundausrüstung im Klimaschutz weiterhin notwendig, um auch die **vorgeschriebenen Eigenanteile** der Förderungen erfüllen zu können.

Als letztes überragendes Ziel ist die **Beteiligung und Mobilisierung der Bürgerschaft** im Klimaschutz anzuführen. Letzten Endes entscheidet nicht die CO₂-Bilanz der Stadt Kirchheim, ob der Klimaschutz erfolgreich ist, sondern die Bürgerinnen und Bürger. Dort muss das Thema ‚Klimaschutz‘ ankommen und im Bewusstsein verankert werden. Dies ist nicht mit CO₂-Zahlen zu erreichen, sondern mit kontinuierlichen Aktionen, Projektsicherheit (über eine längere Dauer) und zielgruppenspezifischer Ansprache unterschiedlicher Akteure. Im Rahmen der RadKULTUR, Vortragsveranstaltungen sowie eines Kooperationsprojektes zur nachhaltigen Bildung werden ehrenamtliche Akteure bereits eingebunden und unterstützt. Die Bildung dieser ‚Expertenpools‘ ist auch als Jahresziel definiert.

2. CO2-Bilanz von Kirchheim 2013 – ein Zwischenstand

2.1 Methodikanpassung und Fortschreibung der CO2-Bilanz

Die erste CO2-Bilanz (Datenbasis 2009) wurde als Teil des integrierten Klimaschutzkonzeptes erstellt. Hierbei übernahm das Ingenieurbüro ‚Green City Energy‘ federführend die Ausarbeitung. Die CO2-Berechnungen wurden zwar mit Hilfe der Software BiCO2 (Tool der LUBW – Landesanstalt für Umwelt und Messungen BW, geprüft und entwickelt durch das ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung) durchgeführt, doch die vorausgehende Energiebilanz wurde anhand einer eigens entwickelten (bürointernen) Methodik erstellt.

Zur Fortschreibung der CO2-Bilanz (Datenbasis 2013) wurde die Methodik aktualisiert und eine Weiterentwicklung der Software BiCO2 verwendet. Durch die geänderte Methodik können Folgebilanzen mit folgenden Vorteilen erstellt werden:

- Integration von Plausibilitätsprüfungen für alle wichtigen Kenngrößen (vorher nicht vorhanden)
- Integration der aktuellen Emissionsfaktoren
- Verbesserte Datenqualität in Zusammenarbeit mit der KEA (Klimaschutz- und Energieagentur BW)
- Schnellere, verlässlichere und doch günstigere Bilanzerstellung
- Vergleichbarkeit durch die Harmonisierung der Methodik

Durch die angepasste Methodik war es notwendig, auch die Basisbilanz von 2009 erneut zu berechnen. Nur eine gleiche methodische Vorgehensweise garantiert auch eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

2.2 Ergebnisse für das Bilanzjahr 2013

Mit einer Datengüte von 70 % kann die Bilanz von 2013 als ‚belastbar‘ bewertet werden (gemäß den Forschungsergebnissen des ifeu). Im Vergleich zur ursprünglichen Bilanzmethodik konnte die Datengüte von 46 % auf 70 % angehoben werden.

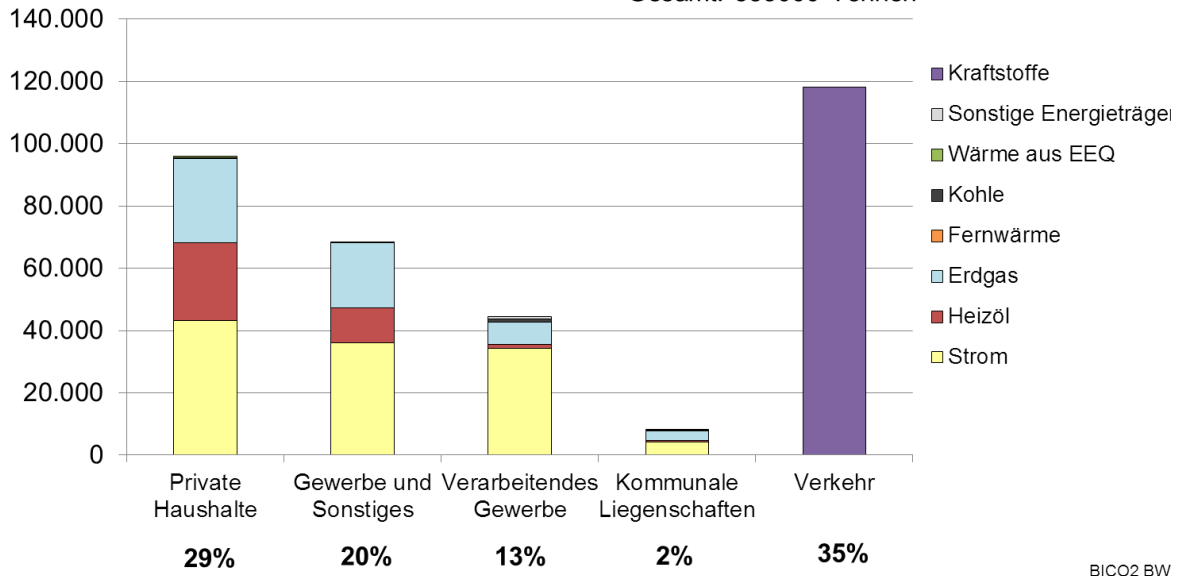
In 2013 wurden in Kirchheim rund 335.000 Tonnen CO2 emittiert. Davon sind 35 % dem Verkehr, 29 % den Haushalten, 33 % der Industrie (zusammengefasst) und 2 % den kommunalen Liegenschaften zuzurechnen. Bei den Haushalten können Wärme (Heizöl oder/und Gas) sowie Strom als bedeutende Größen angesehen werden. Bei Gewerbe und Industrie stellt der Stromverbrauch das Gros der CO2-Emissionen dar. Für eine detaillierte Darstellung wird auf Abbildung 1 verwiesen. Im Bilanzjahr 2009 wurden (berechnet nach der neuen Methodik) 349.000 Tonnen CO2 emittiert (vgl. Abbildung 2). Dies entspricht einem Rückgang von 4 % insgesamt bzw. von rund 1 % pro Jahr. Zur Erreichung des gesetzten CO2-Reduktionszieles von 37 % ist der bisherige Trend nicht ausreichend. Ursachen des Rückgangs sind vor allem in dem verringerten Heizölverbrauch (im Gegenzug dazu erhöhter Gasverbrauch) und dem leicht verringerten Stromverbrauch zu sehen.

Tonnen CO₂-Äquivalente

inkl. Vorketten

Datengüte Bilanz: 70%

Gesamt: 335000 Tonnen



BICO2 BW

Abbildung 1: Treibhausgasemissionen nach Verbrauchssektoren in Kirchheim unter Teck 2013



Abbildung 2: Treibhausgasemissionen in Kirchheim unter Teck nach Energieträger und Jahr

3. Stand Maßnahmenumsetzung

3.1 Abgeschlossene Maßnahmen

Neue Homepage als Informationsplattform

Seit Mai 2015 wurde eine neue Klimaschutzhomepage geschaffen und kontinuierlich erweitert. Unter www.kirchheim-teck.de/klimaschutz sind nun die wichtigsten Projekte beschrieben, Infomaterialien (wie CO₂-Bilanz, ein Downloadbereich) sowie monatsaktuelle Informationen rund um den Klimaschutz einsehbar. Im Oktober wurde die Seite um den CO₂-Rechner der KlimAktiv Consulting GmbH erweitert. Basierend auf der Version des Umweltministeriums können sich BürgerInnen eine eigene CO₂-Bilanz erstellen und Verbesserungsmöglichkeiten simulieren. Das Angebot wird im Herbst dieses Jahres mit einer verfeinerten Version erweitert.

Mit weit über 2.500 Seitenaufrufen wird die Seite trotz des dichten Angebots der Stadtverwaltung im Allgemeinen gut besucht. Der CO₂-Rechner weist zwar geringere Nutzerzahlen auf, jedoch ist die Dauer einer ‚Session‘ mit 7.5 min sehr hoch – was für eine intensive Nutzung spricht. Im Rahmen der RadKULTUR und der Vortragsabende ist weiterhin mit steigenden Nutzerzahlen zu rechnen. Der Rechner wird auch für Infostände eingesetzt, wie auf dem Nachhaltigkeitstag der ev. Kirchengemeinde Ötlingen und Lindorf am 5. Mai 2016. Mit einem Laptop und Infomaterial können Bürgerinnen und Bürger direkt und persönlich ihren Fußabdruck beim Klimaschutzbeauftragten berechnen.

Pressearbeit

Dem Bereich Öffentlichkeits- und Pressearbeit wird im Klimaschutzkonzept eine wichtige Rolle zugeordnet. Für eine zielgruppenspezifische Ansprache werden mehrere Kanäle kombiniert. Durch Homepage, Stadtnachrichten (auf städtischer Startseite), ‚News‘ auf der Klimaschutzunterseite, Facebook, redaktionelle Beiträge in Sonderbeilagen (wie Kirchheimer Markt) sowie Facebook werden unterschiedliche Zielgruppen erreicht.

Bis zum Mai 2016 (Stand dieses Berichtes) wurden über 10 Pressemitteilungen veröffentlicht, ca. 15 Artikel und redaktionelle Beiträge im Teckboten, in Sonderbeilagen und auch in der Stuttgarter Zeitung generiert, über 20 Artikel in der ‚News‘-Sektion der Klimaunterseite veröffentlicht und zahlreiche Facebook-Posts mit Minikampagnen erstellt (siehe z.B. Nikolausbeleuchtungsaktion für Details). Eine enge Zusammenarbeit mit der Pressestelle findet laufend statt.

Informationsabende und Folgeveranstaltungen

Um die Teilnehmer der Kirchheimer Klimaschutzkonferenzen und die interessierte Öffentlichkeit weiter informiert zu halten bzw. über den Fortschritt im Klimaschutz zu berichten, wurden am 11. Juni 2015 und 21. April 2016 Klimaschutzabende veranstaltet. Je 20 bis 30 interessierte Personen – darunter auch Ratsmitglieder – nahmen teil. Diese Veranstaltungen sollen fortgesetzt werden.

Neubürgermarketing:

Neubürger werden vorwiegend durch Zuzüge gewonnen. In dieser Phase des Wechsels sind Menschen besonders gut erreichbar für Veränderungen und neue Ideen. Auf diesem Gedanken basiert das Klimaschutz-Neubürgerpaket bestehend aus einem Umschlag mit Hinweisen zum Energiesparen & der Energieberatung des Landkreises, einem Klimaschutzflyer sowie weiteren Materialien (u.a. Gewinnspiel und Infos zum CO₂-Rechner). Von Seiten des VVS besteht nun die Möglichkeit, ein Förderprojekt zur Ausweitung des Neubürgermarketings im Bereich Mobilität wahrzunehmen. Ziel ist es, auf nachhaltige Verkehrsangebote aufmerksam zu machen und bereits bestehende Materialien zu bündeln und zu erweitern (z.B. um ein kostenloses VVS-Probeabo für Neubürger). Die Finanzierung des Projektes wird durch Landesfördermittel und den VVS abgedeckt. Die Verwaltung dagegen unterstützt bei der Erstellung und Verteilung der Unterlagen.

Akquirieren von Fördermitteln

Das Einwerben von neuen und Nutzen von bestehenden Fördermitteln hilft bei der Maßnahmenfinanzierung. Für das Jahr 2015 konnten durch den Fördermittelabruf beim Projektträger Jülich (Förderinstitut für Klimaschutzstelle) ca. 6.500 € abgerufen werden. Weitere 12.500 € stehen zur Gegenfinanzierung zur Verfügung und werden sukzessive in den Folgejahren abgerufen. Für ein Kooperationsprojekt mit der lokalen Agendabeauftragten (Thema nachhaltige Bildung an Schulen, siehe weiter unten) konnte gemeinsam das Förderprogramm ‚Mittendrin‘ des Sozialministeriums BW in Höhe von 5.000 € akquiriert werden. Wird das Projekt ‚Energiesparen in Schulen‘ für die vorgesehen drei Projektjahre durchgeführt, stehen nach erfolgreicher Antragsstellung Fördermittel in Höhe von 65 % der zuwendungsfähigen Ausgaben zur Verfügung (vgl. Kapitel 3). Durch die erfolgreiche Bewerbung als RadKULTUR Kommune beim Ministerium für Verkehr und Infrastruktur stehen der Verwaltung in 2016/17 insgesamt 70.000 € Förderungen zur Verfügung. Große Teile dieser Summe können direkt über Agenturen abgerufen werden. Auch in Zukunft werden neue Förderprogramme zum Klimaschutz auf föderaler und Bundesebene verfügbar sein von denen Kirchheim unter Teck profitieren kann.

Heizungspumpentausch

Mit ca. 400 bis 600 kWh Stromverbrauch pro Jahr sind veraltete, unregelte Heizungspumpen maßgebliche Stromverbraucher in Haushalten. Die Stromkosten sind dabei oft höher als für Kühlschrank, Elektroherd oder die gesamte Beleuchtung. Um Kirchheimer Haushalten die Möglichkeit zu bieten, kostengünstig und zuverlässig alte Heizpumpen zu tauschen, wurde von Januar bis März ein Förderprogramm in Kooperation mit lokalen Handwerkern aufgesetzt, bei dem Aktionspreise für Hocheffizienz-Pumpen angeboten wurden. Ziel war es über 20 Pumpen mit 50 € zu fördern. Insgesamt konnten 14 Pumpen getauscht werden, was einer CO₂-Einsparung von 1.8 Tonnen pro Jahr entspricht. Obwohl das Programm mit zwei Presseausendungen, Flyern und über die teilnehmenden Handwerksbetriebe beworben wurde, war die Resonanz weitaus kleiner als in anderen, vergleichbaren Städten (wie Filderstadt, Ostfildern oder Nürtingen). Im direkten Austausch mit Interessenten ergaben sich folgende Hauptgründe dafür: (a) Es herrscht eine große Verunsicherung in Bezug auf Förderprogramme und gesetzliche Anforderungen im Bereich Sanierung; (b) ein Pumpenförderprogramm scheint bereits zu spezifisch; (c) die kostenlose Energieberatung ist noch relativ unbekannt; (d) wenn durchgeführt, war die Zufriedenheit mit

der Energieberatung hoch und auch teilweise mit weitergehenden Sanierungsmaßnahmen gekoppelt. Diese Erkenntnisse sollen in zukünftige Maßnahmen einfließen. Als Beispiel kann eine ‚aufsuchende‘ Energieberatung (auch Energiekarawane genannt) angeführt werden. Diese Beratungen zeigten in anderen Städten (Viernheim, Kitzingen) gute Erfolge.

Eine derartige Energieberatung könnte im Rahmen einer Sanierungskampagne durchgeführt werden. Als mögliche Quartiere sind der Dettinger Weg (durch Sanierungsgebiet) und der Rauner (durch gutes Quartiersnetzwerk) zu nennen. In der Gemeinderatssitzung vom 13.04.2016 wurde die Verwaltung zudem beauftragt, ein Programm zur Erhaltung von günstigem Wohnraum zu erarbeiten. Eine Verknüpfung mit der Sanierungskampagne ist denkbar.

Beleuchtungsaktion für mehr Verkehrssicherheit auf dem Rad

Vom 4. bis 11. Dezember 2015 wurden an 4 Orten in Kirchheim (Schlossgymnasium, Freihof-RS, Bahnhofsvorplatz sowie der Dettinger Straße) Radfahrer auf Ihre Beleuchtung aufmerksam gemacht. Radler mit einer intakten Beleuchtung erhielten ein ‚Dankeschön‘, wogegen schlecht Ausgestattete einen Gutschein vom lokalen Radhandel erhielten. Die Aktion, die in Baden-Württemberg von der AGFK durchgeführt wurde, zielte bewusst auf diese positive Art der Kommunikation ab und war mit über 300 geprüften Radlern (davon ca. 100 ohne Licht), einer lokalen und überregionalen Berichterstattung (AGFK Blog und YouTube-Kanal) sowie über 12.000 erreichten Facebook-Nutzern gut wahrnehmbar.

3.2 Aktuelle und zukünftige Maßnahmen

RadKULTUR und nachhaltige Mobilität

Anfang 2016 konnte sich Kirchheim erfolgreich für das Förderprogramm ‚RadKULTUR‘ des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur (MVI) bewerben. Für die Umsetzung des größten auf Kommunikation basierenden Radförderprogramms in Baden-Württemberg stehen 2016/17 rund 70.000 € an Fremd- und 38.000 Eigenmittel zur Verfügung. Kirchheim unter Teck ist die erste Kommune, bei der die Neukonzeption der RadKULTUR durchgeführt wird. Damit entsteht ein landesweites Alleinstellungsmerkmal, das mit einer Sichtbarkeit weit über die Stadtgrenzen hinaus einhergeht. Die Umsetzung der RadKULTUR stellt eine Maßnahme aus dem Klimaschutzkonzept dar. Ferner trägt sie dazu bei, den Radanteil von 14 % auf 20 % zu steigern. Auch für die anstehende Rezertifizierung als fahrradfreundliche Kommune stellt das Förderprogramm einen wichtigen Baustein dar.

Am 9. April startete die RadKULTUR mit dem Radbasar, der in Kooperation mit der Ebi durchgeführt wurde. Über 120 abgegebene und ca. 60 verkaufte Räder stellen einen erfolgreichen Auftakt dar. Am 16. April fand der Presseauftakt im Rahmen eines Radaktionstages statt. Zusammen mit der Agenda Gruppe ‚Initiative Fahrrad‘, die die RadKULTUR unterstützt und begleitet, wurde ein Klimaschutzgewinnspiel, ein Pedelectestfahren (mit lokalem Radhändler), ein Rad-Check und andere Stationen umgesetzt. Die Eröffnung durch Oberbürgermeisterin Matt-Heidecker wurde lokal und überregional veröffentlicht. Die Radschnitzeljagd am 7. Mai war mit über 200 Teilnehmern gut besucht. Das mediale Feedback sowie die Rückmeldungen der Stationspartner fielen

positiv aus. Die Fortsetzung der RadKULTUR mit weiteren Aktionen im Juli 2016 (Spezialradtag, Stadtradeln und Radrekord) und im Folgejahr sind im Detail unter <http://radkultur-bw.de/vor-ort/kirchheim-unter-teck.html> einsehbar. Neben den Aktionstagen ist es das Ziel der RadKULTUR, die bestehenden Akteure im Bereich Radfahren und nachhaltige Mobilität zu vernetzen und eine Plattform zu schaffen, die eine Basis für Folgeprojekte bildet. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Ehrenamt (Initiative Fahrrad), dem Radhandel sowie Vereinen und Unternehmen stellt einen wichtigen Erfolgsfaktor dar.

Kooperationsprojekt mit lokaler Agenda: ‚Bildungsprojekt Nachhaltigkeit‘

Momentan wird in Zusammenarbeit mit dem Referat für nachhaltige Stadtentwicklung und der Agenda Gruppe ‚Eine Welt Verein e. V.‘ ein Netzwerk entwickelt, das ehrenamtliches Engagement aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Fairtrade (sowie weitere) an Schulen bringen soll. Für die Umsetzung wurde das Förderprogramm ‚Mittendrin‘ des Sozialministeriums BW akquiriert. Mitte dieses Jahres findet planmäßig der Projektstart statt und trägt zur Verankerung von ‚Globalem Lernen‘ (Jahresziel Nr. 5) in Kirchheim bei.

Energiesparen an Schulen

Die Zielsetzung des Schulprojektes ist das Vermitteln eines umweltgerechten Umgangs mit Energie und Ressourcen (pädagogischer Nutzen) sowie das Senken der Energiekosten an städtischen Schulen. Nach Erfahrungsberichten von anderen Kommunen beläuft sich das Einsparungspotential auf 5-10 % der jährlichen Energiekosten. Im Mai 2015 beschloss der Gemeinderat die Einführung eines Energiesparmodells an Schulen in Kirchheim (029/15/TA-UA). Auf dieser Basis wurde ein Konzept entwickelt sowie der Förderantrag für den Projektträger Jülich ausgearbeitet. Letzterer bezuschusst 65 % der externen Dienstleistungen, die im Rahmen des Projektes anfallen. Zusätzlich können Mittel für Öffentlichkeitsarbeit und Verbrauchsmaterialien bezuschusst werden. Für eine belastbare Kostenschätzung wurde die Teilnahmebereitschaft Kirchheimer Schulen abgefragt. Auch der Landkreis konnte hier als Kooperationspartner mit seinen zwei Berufsschulen gewonnen werden. Insgesamt rechnet die Verwaltung mit 5 bis 8 teilnehmenden Schulen. Es würden somit schätzungsweise über 5000 Schüler von dem Projekt profitieren. Durch die Kooperation mit dem Landkreis ergibt sich ein geringerer Fixkostenanteil. Gemäß Kostenschätzungen (basierend auf Richtpreisangeboten) fallen pro Jahr 20.000 € Projektkosten für Kirchheim unter Teck an. Davon fließen über die gesamte Projektdauer von drei Jahren wieder ca. 20.000 € als Zuwendungen zurück in den Haushalt. Für 2016 sind ausreichend Mittel angemeldet, um das Projekt zu starten. Die angemeldeten Klimaschutzmittel im Haushalt 2017 werden die Projektkosten ebenfalls enthalten. Eine Folgefinanzierung für die Jahre 2018 und 2019 (als geringer Teilbetrag) wurde in der Mittelanmeldung berücksichtigt.

Energiestammtisch für Unternehmen

Unter dem Handlungsfeld ‚Wirtschaft‘ wurde im integrierten Klimaschutzkonzept die Einführung eines Energiestammtisches für Kirchheimer Unternehmen verankert. Ziel ist es, Unternehmen systematisch zu Umwelt- und Energiemanagement sowie Arbeitssicherheitsaspekten zu beraten. Da die Stadt Esslingen und der Landkreis bereits den bekannten Energiestammtisch ‚Ökoprofit‘ betreiben, schien ein eigenes Projekt nicht sinnvoll – zu groß wäre auf Dauer der Kannibalisierungseffekt durch mehrere parallel laufende Formate. Dies

wird auch dem Wunsch der Unternehmerschaft gerecht, Synergien zu nutzen und Anlaufstellen zu bündeln. Stand Mai 2016 wird Kirchheim unter Teck Kooperationspartner bei Ökoprotit und wirbt bei den lokalen Unternehmen für eine Teilnahme. Eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung findet laufend statt.

Vortragsabend: ‚Ein Leben ohne Geld – ohne Geld kein Leben‘

Anlässlich der Nachhaltigkeitstage, die jährlich Anfang Juni vom Umweltministerium BW veranstaltet werden, beteiligt sich Kirchheim unter Teck mit einem Vortragsabend zu Klimaschutz, Konsum und Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit dem Agenda Projekt GANZ sowie dem Referat für nachhaltige Stadtentwicklung konnten Raphael Fellmer (Umweltaktivist, Autor und Gründer von foodsharing.org) und Dr. Christina Alff von Oikocredit (Mikrofinanzinstitut der Ökumene) als Referenten gewonnen werden. Der persönliche Beitrag zum Klimaschutz sowie unkonventionelle Ideen im Umgang mit dem ‚richtigen‘ Umweltverhalten stehen an diesem Abend im Mittelpunkt.

4. Herausforderungen und Ausblick

Im ersten Halbjahr 2015 standen die **Aufarbeitung der bisherigen Ergebnisse**, der Inhalte des Klimaschutzkonzeptes sowie die **Kontaktaufnahme zu möglichen Partnern** innerhalb und außerhalb der Verwaltung im Vordergrund. Die Fülle an angedachten Maßnahmen aus dem Konzept (über 40 an der Zahl) machte eine **Priorisierung und Selektion** notwendig. Die Priorisierung erfolgte nach den Kriterien Machbarkeit, Finanzierbarkeit, Vorhandensein eines Unterstützerkreises, Wirksamkeit sowie Verfügbarkeit von Fördermöglichkeiten.

Durch die Kürzungen Ende des Jahres 2015 wurde das jährliche Budget für die Maßnahmenumsetzung um 50 % reduziert. Dies verstärkt die Notwendigkeit einer Priorisierung und Machbarkeitsprüfung. Der **ursprüngliche Finanzplan** des integrierten Klimaschutzkonzeptes, aber auch die damit einhergehenden **Ziele** sind damit **für die nächsten Jahre anzupassen**.

Als wichtigstes Ziel für das kommende Jahr ist das **Durchführen von längerfristigen Projekten** anzuführen, wie das Energiesparen an Schulen, die RadKULTUR und die Sanierungskampagne. Diese Vorhaben erfüllen bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes eine Schlüsselrolle, da (i) eine breite Zielgruppe adressiert wird; (ii) eine Verbindung mit zahlreichen Akteuren stattfinden kann; (iii) das CO₂-Vermeidungspotential hoch ist und (iv) Kirchheim hier eine Vorreiterrolle im Feld der Mittelstädte einnehmen kann.

Zur Gegenfinanzierung sollen weitere **Förderprogramme eingeworben** werden. Durch die aktuelle politische Lage in Baden-Württemberg sind weitere Förder- und Kooperationsmöglichkeiten zu erwarten. Durch die aufgenommenen Klimaschutzaktivitäten ist Kirchheim unter Teck **auf einem guten Weg** wichtige Punkte des Klimaschutzkonzeptes zu erfüllen. Allerdings benötigen die bisherigen Bemühungen weiterhin einen ‚Kümmerer‘ in der Verwaltung. Da auch andere Städte im Landkreis (Nürtingen, Filderstadt, Esslingen und Ostfildern) im Klimaschutz aktiv sind, erscheint es darüber hinaus wichtig, dass Kirchheim unter Teck das eigene Profil **als ‚nachhaltige & zukunftsorientierte Stadt‘ sichert**.